

# Mit Poesie und Kraft durch die vier Jahreszeiten

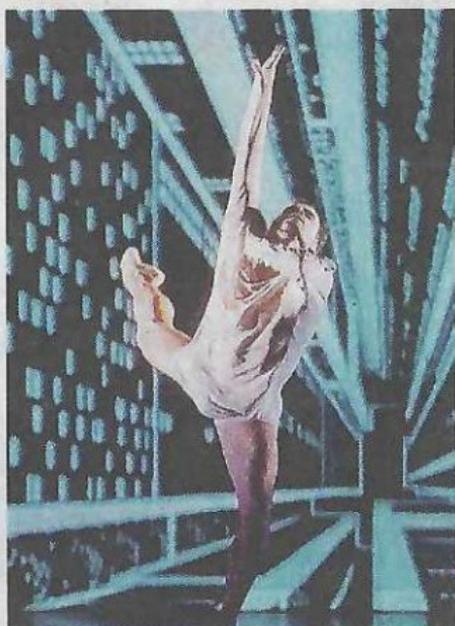
Das NRW-Juniorballett hat den Abend „Digital und Analog“ gestreamt.

Von Julia Gaß

Dortmund. Die Hoffnung bleibt, dass das NRW-Juniorballett halten kann, was es mit dem Titel des neuen Ballettabends „Digital und Analog“ verspricht. Am Wochenende war der Tanz-Doppelabend als Stream zu sehen – in der nächsten Saison dann vielleicht live auf der Bühne des Dortmunder Opernhauses?

Das würde sich lohnen, denn vor allem die zweite Choreografie zu Vivaldis „Jahreszeiten“ ist ein Tanzereignis. Choreograf Raimondo Rebeck hat traum-schöne Bilder voller Poesie zu den vier Jahreszeiten krei-ert – mit Tanz mit Regenschirmen, im Sommerwind oder vor Bäumen. Auch durch das großartige Lichtdesign von Tim Wacławek wird diese Vivaldi-Stunde zum Vergnügen. Die Solisten des NRW-Juniorballetts füllen die Bilder mit fließenden Bewegungen und zeigen Wahnsinns-Virtuosität in den schnellen Sätzen. Das ist ein ein-drucksvolles, filmisches Tanztheater, präsentiert von einer Compagnie von jungen, aber höchst professionellen Tänzern.

Den größtmöglichen Kon-trast zu der sanften, poetischen Choreografie bildet zu Beginn des Doppelabends die 25-minütige Choreogra-



Szene aus der Tanzarchitektur „Fluid Housing“

FOTO JANUSZEWSKI.

fie „Fluid Housing“ von der niederländischen Choreografin Wubkje Kuindersma zu Musik von Valgeir Sigurdsson. Elektronische Klängen, die am Computer-Monitor leider etwas ermüdend wirken und ein inter-mediales Bühnenbild von der Schweizer Filmemache-rin Nicole Aebersold machen die Choreografie, die schon 2019 in Dortmund ur-aufgeführt worden ist, zu einer „Tanzarchitektur“ für zwölf Tänzer.

Manchmal wirkt das Büh-nengeschehen auf dem Mo-nitor etwas dunkel, aber in Momenten, in denen der Rhythmus mehr im Vorder-grund steht, spürt man die große Energie, die von der Choreografie ausgeht.